

Laubhaufen für die Artenvielfalt

Bericht aus Winterthur, Schweiz

Artikel von: <https://bva-winterthur.ch/765/laubhaufen-fuer-die-artenvielfalt/>



An dutzenden Orten in der Stadt lässt Stadtgrün ab diesem Herbst zusätzlich Laub auf Haufen liegen. Die Laubhaufen bieten Kleintieren Unterschlupf und dienen so dem Erhalt der Artenvielfalt.

Die Haufen dienen als Unterschlupf- oder Nahrungsstelle besonders für Igel, aber auch für weitere Tiere wie Blindschleichen, Kröten, Frösche,

Eidechsen, Spitzmäuse, Spinnen und Insekten. Im Innern eines Laubhaufens ist es aufgrund des Verrottungsprozesses wärmer. Zudem bietet er Schutz in einer Zeit, in der Rückzugsorte aufgrund kahler Sträucher und Bäume selten sind.

Diese Maßnahme ist Teil des Schwerpunkts Ökologie- und Biodiversitätsförderung von Stadtgrün. Ziel ist es, so wenig Laub wie möglich abzutransportieren. Dies fördert neben den Tieren den natürlichen Kreislauf und erhält dem Boden viele Nährstoffe. Auch am Rand der Altstadt wurden solche Rückzugsgebiete für Kleintiere errichtet. Die Igel werden bei uns nur sehr selten gesichtet, aber viele andere wichtige Kleintiere finden darin Unterschlupf. Die Mitarbeitenden von Stadtgrün regen die Eigentümer von Privat- oder Firmengärten an ebenfalls, wo immer möglich, Laubhaufen liegen zu lassen. Ideal ist ein abgelegener, sonniger Standort. Damit der Wind diese Haufen nicht verweht, können sie mit Ästen und Totholz gesichert werden.

Mit zur Unordnung empfiehlt der Leiter des Bereichs Siedlungsgrün. Konkret können z.B. Stauden auf Terrassen und Balkone über den Winter stehen bleiben und erst im Frühling vor dem Austrieb geschnitten werden. Auch verdorrte Pflanzen sollte man stehen lassen, damit Käfer und Schnecken eine Bleibe haben bis im Frühjahr neue Pflanzen austreiben. Und natürlich sollten die Tiere auch ungestört überwintern können. Darum sollen wir die Laubhaufen in den Parks am besten in Ruhe lassen. Gerade auch Kinder verstehen das und nehmen Rücksicht, wenn man ihnen erklärt, wer alles darin Schutz vor Kälte und Hunger findet.

Text gekürzt M. Baumert, ursprünglich: Hedi Strahm | 30. November 2020